

Alkanna tinctoria Tausch.
(Die Färber-Alkanna, Rothe Ochsenzunge.)

Syst. Lin. Class. V. Ord. I. Pentandria Monogynia.
Syst. nat. Familia Borraginearum Juss.
Spreng. Uebers. des Gewächsr. p. 444. Asperifoliae.
Decand. Ess. sur les propr. med. n. 91.
Nees et Eb. Handb. der med. pharm. Bot. p. 586.

C h a r. G e n.

Calyx quinque-partitus, persistens.
Corolla infundibuliformis, tubo cylindrico, limbo quinquefido, fauce pervia.
Squamulae (fornices) quinque, inter filamenta tubo corollae inclusae.
Antherae quinque, fornices excedentes.
Germina quatuor. Stylus intermedius Stigmate obtuso coronatus.
Eremi (Nuculae) quatuor incurvi, tuberculati, basi lateris interni producta imperforata receptaculo affixi.

Tausch Bot. Zeit. 1824. p. 234.
Nees et Eb. l. c. p. 591.

C h a r. S p e c.

Alkanna tinctoria.

A. cano-hirsuta, caule adscendente, spica terminali conjugata, bracteis calyce longioribus, tubo corollae longitudine calycis.

Tausch l. c. p. 234.
Bluff et Fing. Comp. Fl. Germ. I. p. 238.
Lin. Spec. plant. ed. 2. 192. (?)
Willd. Spec. plant. I. p. 758.
Roem. et Schult. Syst. Veget. IV. p. 95 et 770.
Lehmann Fam. Asperif. p. 218.
Sibth. Flor. Graec. Cent. II. p. 56.
Dierb. Handb. der med. pharm. Bot. p. 44.
Rich. Bot. med. (Deuts. Uebers.) p. 442.
Guib. Hist. des drog. I. p. 272.
Eberm. Allg. Encycl. V. p. 203.
Geiger Pharm. Bot. p. 468.
N. et Eb. l. c. p. 591.
Pharm. Bor. ed. Dulk. p. 27.

Anchusa tinctoria

B e n e n n u n g e n.

Holl. Verwend Ossetong.
Daen. Orkanette.
Schw. Orkanette.
Engl. the dyers buglos.

Franz.	Forcanette.
Ital.	Ancusa tintoria.
Span.	Anchusa de tinte.
Port.	Anchusa de tinta.

Die Färberalkanna wächst im südlichen Frankreich, nach Sibthorp auch im Pelopones und auf Cypern.

Die Wurzel ist ausdauernd, stark, vielköpfig, holzig mit dunkelrother Rinde.

Die Stengel deren immer mehrere aus derselben Wurzel kommen, sind aufsteigend, stielrund, wie die ganze Pflanze mit langen rauhen weißen Haaren bekleidet, (an den vorliegenden Exemplaren aus Frankreich) sechs bis acht Zoll lang, unten einfach, nach oben zweitheilig-ästig.

Die Wurzelblätter sind lanzettförmig, gegen die Basis hin stark verschmälert, ganz randig, stumpf, sehr rauhaarig, graugrün, bei einer Länge von vier Zoll an der Spitze ungefähr vier Linien breit.

Die Stengelblätter sind im Verhältniß viel kleiner, spitzer, länglich, fast gleich breit, sehr stumpf, in der Nähe der Blüthen mehr eiförmig.

Die Blüthen stehen in einer vor der Blüthezeit zurückgerollten Achse, wie dieß bei allen ächten Asperfolien zu seyn pflegt; nach dieser Zeit bilden sie eine einseitige Traube.

Der Kelch ist in fünf lanzettförmige spitze rauhaarige Abschnitte getheilt, die so lang sind als das Blumenrohr.

Die Blumenkrone ist trichterförmig, glatt; das Rohr ist am Schlund etwas erweitert und roth; der Saum ist in fünf abgerundete gleiche himmelblaue Abschnitte gespalten. In dem obern Theil des Blumenrohres sind fünf Staubbeutel auf sehr kurzen Trägern eingeschlossen. Zwischen diesen stehen sehr kleine stumpfe Schuppen, die weder hervorragen noch den Schlund schliessen, so daß die Pflanze deshalb weder zu *Anchusa* noch zu *Lithospermum*, wo diese Schuppen ganz fehlen, gezogen werden kann.

Zwischen den vier Fruchtknoten steht ein glatter Griffel, der sich in eine kopfförmige Narbe endigt.

Die Früchte sind gekrümmte gelblich-braune sehr höckerige und runzliche Nüßchen (*cremi*); gewöhnlich bildet sich nur eins oder zwei davon aus.

Die Wurzel ist die *Radix Alkannae* der Officinen: Sie kommt gewöhnlich in fingerdicken kurzen oft gebrochenen oder mit dem Wurzelkopf versehenen Stücken vor, die aus der losen gleichsam schuppigen dunkel violettrothen Rinde bestehen, welche einen weißlichen holzigen Kern einschließt. — Diese Wurzel ist ohne Geruch, von fadem etwas adstringirendem Geschmack. Die rothe Rinde enthält als Hauptbestandtheil ein rothes Farbharz (*Pseudo alkanin*) wodurch sie zum Färben von geistigen und öligen pharmazeutischen Präparaten geschickt wird.

Sollte eine mit Fernambuk gefärbte fremde Wurzel dafür gegeben werden, so läßt sich dieser Betrug schon durch die Löslichkeit dieses Farbestoffes im Wasser unterscheiden.

A b b i d u n g e n .

Hayne Getr. Darst. Vol. X. tab. 11.

Erklärung der Tafel.

1. Die blühende Pflanze mit einem Stück der Wurzel.
2. Die Wurzelblätter.
3. Eine getrocknete Wurzel.
4. Die Blüthe mit dem Kelch.
5. Die Blumenkrone.
6. Der Kelch mit dem Griffel.
7. Die Blüthe mit dem Kelch, stark vergrößert.
8. Eine der Länge nach geöffnete Blumenkrone.
9. Ein Kelch mit der Frucht, vergrößert.
10. Zwei Früchte mit dem Griffel, in natürlicher Größe.
11. Eine Frucht, stark vergrößert.

Сыт

Сыт

С а

С

С

С

С

С

С

С

С

С

С

С

С

С

С

С

С

С

С

С

С

С

С

С

С

С

С

С

С

С

С

С

С

С

С